

# Tannus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelheimer- und  
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz \* Anzeiger für Ehlhalten,  
Eppenhain, Glashütten, Ruppertsheim, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger  
Fischbacher Anzeiger

Die „Tannus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis ein-  
zelständig der Wochen-Beilage „Tannus-Blätter“ (Dienstags) und des „Illustrierten Sonntags-Blattes“  
(Freitags) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich M. 1.50, monatlich 50 Pfennig, beim  
Vorbestellen und am Zeitungswechsel der Postämter vierteljährlich M. 1.50, monatlich 52 Pfennig aus-  
schließlich Postgebühren. — Anzeigen: Die 50 mm breite Zeile 10 Pfennig für örtliche Anzeigen, 15 Pfennig  
für auswärtige Anzeigen; die 85 mm breite Kasten-Beilage im Textteil 35 Pfennig; tabellarischer Satz

Montag

18

Oktober

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.  
Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag. Jede Nach-  
schlagszahlung wird hinfällig bei gerichtlicher Verurteilung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen:  
Tausend M. 5. — Anzeigen-Ausnahme: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis  
halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle  
wird tunlichst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 206 · 1915

Verantwortliche Schriftleitung, Druck und Verlag:  
Ph. Alenbühl, Königstein im Tannus  
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:  
Königstein im Tannus, Hauptstraße 41  
Fernsprecher 44.

40. Jahrgang

## Die serbische Bedrängnis.

### Der Krieg.

Die deutschen Tagesberichte.  
Verlustreiche feindliche Angriffe  
im Westen.  
Vorwärts in Serbien.

Großes Hauptquartier, 16. Oktober. (W. B.) Amtlich.  
Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein feindlicher Angriff gegen die Stellungen nordöstlich  
von Vermelles wurde abgewiesen.

In der Champagne blieben bei der Säuberung des  
Kampfbereiches östlich von Auberive nach erfolglosen  
feindlichen Gegenangriffen im ganzen

**11 Offiziere, 600 Mann,**

Maschinengewehre und 1 Minenwerfer in den Händen der  
Feinde. Kleinere Teilangriffe gegen unsere Stellungen  
westlich von Souain und nördlich von Mesnil,  
bei der Feinde ausgiebigen Gebrauch von Gasgranaten  
machte, scheiterten.

Ein Versuch der Franzosen, die ihnen am 8. Oktober ent-  
zogenen Stellungen südlich von Leintren zurück zu neh-  
men, deren Wiedereroberung sie am 10. Oktober 4 Uhr nach-  
mittags schon amtlich meldeten, mißglückte gänzlich. Mit  
schweren Verlusten, darunter

**3 Offiziere, 40 Mann**

gefangen, wurden sie abgewiesen.

Ein Angriff zur Verbesserung unserer Stellungen auf  
den Hartmannsweilerkopf hatte vollen Erfolg.  
Nach großen blutigen Verlusten büßte der Feind

**5 Offiziere, 226 Mann**

Gefangene ein und verlor eine Revolverkanone, 6 Ma-  
schinengewehre und 3 Minenwerfer. Feindliche Angriffe am  
Hartmannsweilerkopf wurden vereitelt.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls  
von Hindenburg.

Ein russischer Vorstoß westlich von Dünaburg schei-  
terte.

Nordöstlich von Wesselowo wurden zwei Angriffe  
unser Artilleriefire im Wunde erstickt. Am Nachmit-  
tag und in der Nacht in dieser Gegend erneut unternommene  
Angriffe wurden abgeschlagen. Wir nahmen hierbei

**1 Offizier, 444 Mann**

gefangen und erbeuteten 1 Maschinengewehr.

Nach nordöstlich und südlich von Smorgon griffen  
die Russen mehrfach an. Sie wurden überall zurückge-  
worfen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls  
Prinzen Leopold von Bayern  
und

Heeresgruppe des Generals von Linzungen.

Nichts Neues.

Die Armeen der Heeresgruppe Madensens sind im wei-  
teren Fortschreiten. Südlich von Semendria ist der  
Kosovo-Berg, östlich von Pozarevac der Ort

**Balkanriegsschauplatz.**

Belgrad erstürmt.

Bulgarische Truppen erzwangen nach Kampf an vielen  
Stellen zwischen Negotin und Strumica den Ueber-  
gang über die Grenzkämme. Die Ostwerke von Zajecar  
wurden genommen.

Oberste Heeresleitung.

(Für einen Teil dieser Ausgabe wiederholt.)

Der Uebergang über den unteren  
Timok erzwungen.

Bisher 68 serbische Geschütze erbeutet.

Ein Geheimbefehl Joffres zur  
letzten Offensive.

Großes Hauptquartier, 17. Okt. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Feindliche Handgranatenangriffe in Gegend von Ver-  
melles und Roclincourt waren erfolglos.

Der Westhang des Hartmannsweilerkopfes  
ist planmäßig und ohne vom Feinde gestört zu werden, heute  
Nacht von uns wieder geräumt worden, nachdem die feind-  
lichen Gräben gründlich zerstört sind.

Bei St. Souplet, nordwestlich von Souain, brachte  
Leutnant Bölle im Luftkampf ein französisches Kampflugzeug  
— damit in kurzer Zeit sein fünftes feindliches Flugzeug —  
zum Absturz.

Welche Erwartungen unsere Feinde im Westen auf ihre  
letzten Unternehmungen gesetzt und welche Kräfte sie dafür  
aufgewandt hatten, ergibt sich, abgesehen von dem schon ver-  
öffentlichten Befehl des Generals Joffre vom 14. September,  
aus folgendem Befehl, der am 13. Oktober bei einem ge-  
fallenen französischen Stabsoffizier gefunden wurde:

Gr. H. qu. der Ostarmee.

Generalsstab 3. Bureau Nr. 12975

Gr. H. qu., den 21. Sept. 1915.

Geheim!

Weisung für die nördliche und mittlere Heeresgruppe.

Allen Regimentern ist vor dem Angriff die ungeheure  
Kraft des Stoßes, den die französischen und englischen Ar-  
meen führen werden, etwa in folgender Weise klar zu machen:  
Für die Operationen sind bestimmt:

- 35 Divisionen unter General de Castelnau,
- 18 Divisionen unter General Foch,
- 13 englische Divisionen und
- 15 Kavallerie-Divisionen (darunter fünf englische).

Außerdem stehen zum Eingreifen bereit:

12 Infanterie-Divisionen und die belgische Armee.  
Drei Viertel der französischen Streitkräfte nehmen somit  
an der allgemeinen Schlacht teil. Sie werden unterstützt durch  
2000 schwere und 3000 Feldgeschütze,  
deren Munitionsausrüstung bei weitem jene vom Beginn  
des Krieges übersteigt.

Alle Vorbereitungen für einen sicheren Erfolg sind ge-  
geben, vor allem, wenn man sich erinnert, daß bei unseren  
letzten Angriffen in Gegend Arras nur 15 Divisionen und  
300 schwere Geschütze beteiligt waren.

gez. J. Joffre.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls  
von Hindenburg.

Westlich von Mitau warfen unsere Truppen den Gegner  
aus seinen Stellungen. Nördlich und nordöstlich Gr. Edu  
wurden die Russen bis über die Wisse zurückgedrängt. Sie  
ließen fünf Offiziere und über

**1000 Mann**

als Gefangene in unserer Hand.

Vor Dünaburg wurden starke russische Angriffe ab-  
geschlagen. Die Russen verloren dabei vier Offiziere,  
**440 Mann**

an Gefangenen.

Ebenso wurden südlich von Smorgon russische Vor-  
stöße, zum Teil in Nachkämpfen, überall abgewiesen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls  
Prinzen Leopold von Bayern.

Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generals von Linzungen.

Die Russen sind auch bei Muczyce über den Styr  
geworfen. Angriffsversuche derselben am Kormyn scheiterten.

Balkanriegsschauplatz.

Beiderseits der Bahn Belgrad—Palanka wurden der  
Petrowgro-Berg und der beherrschende Avala-Berg sowie der  
Bl. Namen und die Höhen südlich von Rivotel (an der  
Donau) genommen; das Höhenland südlich von Belgrad  
ist damit in unserer Hand. Die Armee des Generals von  
Gallwitz warf den Feind von der Podunavje hinter die  
Raspa (südwestlich von Semendria) und von den Höhen bei  
Sapina und Malci. Die Armee des bulgarischen Ge-  
nerals Bojadjeff erzwang sich den Uebergang über den un-  
teren Timok und erstürmte den 1198 Meter hohen Glogovica-  
Berg (östlich Anjazevac), wobei

**8 Geschütze erbeutet und 200 Gefangene**  
gemacht wurden. Auch in Richtung Piroc drangen bulga-  
rische Truppen weiter vor.

Die Heeresgruppe Madensens erbeutete bisher

**68 serbische Geschütze.**

Oberste Heeresleitung.

Die österreichisch-ungarischen  
Tagesberichte.

Der Kampf um die Avala-Befestigungen.  
Die Ostwerke von Zajecar genommen.

Wien, 16. Okt. (W. I. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird  
verlautbart: 16. Oktober 1915:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die im Gebiete des unteren Styr kämpfenden 1. und 1.  
Truppen haben den Feind 20 Kilometer von Rasalowa  
neuerlich aus mehreren zäh verteidigten Stellungen geworfen  
und einen Gegenangriff abgeschlagen. Sonst im Nordosten  
nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

In Tirol wurde auf den Nordabhängen des Albstimo  
(südwestlich Riva) ein Angriff der Italiener zurückgeschlagen.  
In den Dolomiten hielt die feindliche Artillerie gestern den  
Raum von Cortè und den Monte Piano unter lebhaftem  
Feuer. An der küstennäheren Front wurden einzelne Ab-  
schnitte des Plateaus von Doberdo von italienischer schwerer  
Artillerie beschossen. Infanteriekämpfe fanden nicht statt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Angriffe der Verbündeten schreiten vorwärts. Die  
im Raume von Belgrad vordringenden österreichisch-unga-  
rischen Truppen kamen in der Verfolgung des Gegners auf  
Sturmbisanz an die Avala-Befestigungen heran und entrißen  
den Serben die stark verschanzten Stellungen auf den Höhen  
südlich Vinca. Eine unserer Divisionen las auf dem Ge-  
fichtsfelde 800 tote und schwerverwundete Serben auf. Bul-  
garische Streitkräfte erlängten sich zwischen Negotin und  
Strumica an vielen Stellen den Uebergang über die Grenz-  
gebirge. Die Ostwerke von Zajecar sind genommen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Erstürmung serbischer Höhenstellungen.  
Erfolglose italienische Angriffe.

Wien, 17. Okt. (W. I. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird  
verlautbart: 17. Oktober 1915:

Russischer Kriegsschauplatz.

Am Kormyn-Bach wurden starke russische Angriffe abge-  
schlagen. Sonst im Nordosten nichts Neues.



## Italienischer Kriegsschauplatz.

Nach kräftiger Artillerievorbereitung setzten die Italiener gestern früh gegen den Nordwestabschnitt des Plateaus von Doberdo mehrere Infanterieangriffe an, die an unseren Hindernissen zusammenbrachen. Der Feind erlitt große Verluste und ging in seine früheren Stellungen zurück. Ein in den Nachmittagsstunden erneuerter Angriff wurde schon durch unser Geschützfeuer zum Stehen gebracht. Am Abend und während der Nacht versuchte die feindliche Infanterie noch weitere Vorstöße, die wie alle früheren scheiterten. Die angreifenden Truppen werden auf drei bis vier Infanterie-Regimenter geschätzt. Weiter nördlich im Gôrzer- und Tolmeiner Brückenkopf standen unsere Stellungen tagsüber unter feindlichem Artilleriefeuer. Der Gegner verschob gegen Teile des Tolmeiner Brückenkopfes Gasbomben. In Rânten und Tirol stellenweise Geschützfeuer. Keine Ereignisse.

## Balkanriegsschauplatz.

Oesterreichisch-ungarische und deutsche Bataillone haben gestern in umfassendem Angriff von Norden und Westen die serbischen Stellungen auf dem Avala-Berg gestürmt. Die beiderseits der Straße Belgrad-Grofa vordringenden 1. und 1. Truppen entrieffen dem Feind die Höhen Veltz-Ramien und Pasuliste, südwestlich von Semendria. Südöstlich von Pozarevac wurde der Gegner durch die Deutschen neuerlich geworfen. Die Bulgaren überlegten abwärts von Zajecar den Timok und erstürmten die östliche von Anzajevac aufragende Höhe Glogovica, wobei sie 200 Mann gefangen nahmen und acht Geschütze erbeuteten. Ihr Angriff schreitet überall vorwärts.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:  
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

## Der Seekrieg. Neue Opfer unserer U-Boote im Mittelmeer.

Athen, 17. Okt. (W. L. B. Nichtamtlich.) In den letzten Tagen sind folgende Schiffe durch deutsche und österreichisch-ungarische U-Boote versenkt worden:

1. Englischer Tankdampfer „S. C. Henry“ (4219 Bruttoregistertonnen) mit Leerdöl nach Lemnos;
2. englischer Dampfer „Sagdn“ (4000 Bruttoregistertonnen);
3. italienischer Dampfer „Ehrene“ (3296 Bruttoregistertonnen);
4. englischer Dampfer „Sailor Prince“ (3144 Bruttoregistertonnen);
5. englischer Dampfer „Halzjones“ (5092 Bruttoregistertonnen);
6. englischer Dampfer „Thorwood“ (3184 Bruttoregistertonnen);
7. englischer Dampfer „Apollo“ (3774 Bruttoregistertonnen).

Der Gedanke ist nicht von der Hand zu weisen, daß die enormen Dampferverluste der Verbündeten während der letzten Wochen die eigentlichen Ursache für die gemeldete Stodung der Truppenlandungen in Salonik sind.

## Die Ermordung einer deutschen U-Boot-Besatzung.

Berlin, 17. Okt. (W. L. B. Nichtamtlich.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die von der amerikanischen Zeitung „World“ verbreitete Nachricht von der Ermordung der Besatzung eines deutschen Tauchbootes durch englische Streikkräfte hat der kaiserlichen Regierung Anlaß gegeben, sofort geeignete Maßnahmen zur Aufklärung des Tatbestandes zu treffen. Die Regierung behält sich vor, die danach notwendigen Schritte zu tun.

## Vom Balkan. England erklärt Bulgarien den Krieg.

Amsterdam, 16. Okt. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg., zens. Ziff.) Reuter meldet aus London: England hat Bulgarien den Krieg erklärt.

## Verwirrung in Serbien.

Konstantinopel, 17. Okt. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg., zens. Ziff.) Nach sicheren Nachrichten aus Nisch nimmt die Verwirrung der leitenden serbischen Kreise überhand. Der Hof und sein Gefolge haben sich in Branska Banja, einem kleinen, zwischen Nisch und Branja gelegenen Badeorte, provisorisch installiert. Das fremde diplomatische Korps tat gestern das Gleiche, doch werden jetzt schon Vorbereitungen zur definitiven Ueberföderung nach Pristina getroffen. Stimmen, die zu einem raschen Frieden mit den Zentralmächten raten, sind in Zunahme, sie werden sich zweifellos vermehren, wenn die sehnlichst erwartete Hilfe der Ententemächte ausbleibt, und es dem bulgarischen Vorstoß gelingt, die Eisenbahnlinie Rumanowo-Branja in Besitz zu nehmen. Der Verlegung der serbischen Hauptstadt nach Pristina liegt der Gedanke zu Grunde, im Falle der Kiederung Serbiens eine gesicherte Fluchtlinie zu haben. König Peter mag beabsichtigen, dann bei dem König von Montenegro ein schon einmal benutztes Asyl zu gewinnen oder über Monastir griechischen Boden zu erreichen.

## Die serbisch-bulgarischen Kämpfe.

Salonik, 16. Okt. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg., zens. Ziff.) Laut Blättermeldungen gewinnt der gestern bei Valandowo und Strumiza begonnene Kampf zwischen Serben und bulgarischen Banden, in den auch französische Truppen eingriffen, infolge des Eingreifens bulgarischer Truppen und Artillerie an Umfang.

Genf, 17. Okt. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg., zens. Ziff.) Lyoner Blättern wird gemeldet, daß eine große Schlacht in der Umgegend von Valandowo im Gange ist, das von 40 000 Bulgaren mit zahlreicher Artillerie angegriffen werde. In Mazedonien steht ein Zusammenstoß zwischen den den Serben zu Hilfe geeilten Verbündeten und den Bulgaren bevor.

## Die Entente-Truppen auf dem Balkan.

Paris, 17. Okt. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg., Indir., zens. Ziff.) Havas meldet aus Athen: Nach hier eingetroffenen Nachrichten haben die Streikkräfte der Verbündeten Salonik verlassen, um sich an die serbische Front an der serbisch-bulgarischen Grenze zu begeben.

Budapest, 17. Okt. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg., zens. Ziff.) Zwischen griechischen und französischen Kolonialsoldaten in Salonik ist es nach Berichten bulgarischer Blätter zu einem blutigen Zusammenstoß gekommen. Da Klagen erhoben worden waren, daß englische und französische Soldaten in die Häuser der Vorstädte eindringen und dort allerlei Gewaltakte verüben, wurden griechische Wachen entsandt, die vorgestern Nacht in einem Hause acht französische Soldaten antraten, die dort gewalttätig austraten. Die französischen Soldaten widerstehen sich der Wache und erschossen sechs Griechen. Die Wache tötete hierauf vier Franzosen während die übrigen schwer verletzt wurden.

## Als Geburtstagsgabe für die Kaiserin am 22. Oktober

veranstaltet der

## Vaterländische Frauen-Verein eine öffentliche Sammlung

von eingekochtem

## Obst, Marmeladen und Gemüse- konserven für unsere Truppen und die Kriegskranken im Felde.

Es wird erwartet, daß jede Hausfrau im Deutschen Reiche, also auch hier, etwas aus ihren Vorräten zu Verfügung stellt.

Die Spenden werden auf dem hies. Rathhauseaal

Mittwoch, den 20. Oktober,  
vormittags von 9—12 Uhr und nachmittags von 3—6 entgegengenommen.  
Jede Spenderin erhält als Quittung ein Erinnerungsblatt.

Der Vorstand  
des Vaterländischen Frauenvereins.

## Englische Bedenken.

London, 15. Okt. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg., Indirekt, zens. Ziff.) Der militärische Korrespondent der „Times“ veröffentlicht einen Artikel unter dem Titel: Konzentration gegenüber Zersplitterung. In diesem Artikel wird ausgeführt, daß im Westen etwa 1 700 000 Deutsche, mit anderen Worten, etwa eine Million deutscher Gewehre und 6000 deutsche Kanonen der englischen Offensive gegenüberstanden. „Wir brauchen“, sagt der Korrespondent, „alle Truppen und alle Munition, die wir besitzen, und alles, was wir noch weiter dort aufhäufen können, zu dem einen Zweck, Deutsche auf diesem Kriegsschauplatz töten zu können. Und es hängt von den dortigen Erfolgen oder Mißerfolgen ab, wie unsere Minister, das Kabinett und der Krieg einst von der Geschichte beurteilt werden. Wir haben vielleicht gerade genug Leute, um den deutschen Widerstand zu brechen, und wir haben vielleicht auch gerade genug Flinten und Munition. Für jede Abspaltung von Truppen, sei sie nun klein oder groß, von dem Hauptkriegsschauplatz müssen die allerdringendsten Gründe vorhanden sein, um eine solche Unternehmung zu rechtfertigen, denn die Deutschen sind jeden Augenblick fähig, gegen Rußland eine reine Defensivstellung einzunehmen und dann mehr Truppen gegen uns anzuheben. Die Schande dieses Mißerfolges würde dann nicht auf unserer Heere ruhen, das mit so großer Tapferkeit gekämpft hat, sondern auf der höheren Leitung dieses Krieges, die ihren Sitz in London hat. Die Dardanellenaktion war wohl ein berechtigtes Kriegsziel, aber als wir begannen, Truppen zu landen und noch mehr, als wir Verluste auf Verluste häuften, schienen wir unfähig, die Folgen unserer Handlungen einzusehen oder anzuerkennen, daß das einzige vor uns liegende Ziel das war, die türkische Feldarmee zu schlagen, eine Aufgabe, die infolge der verhältnismäßigen

Stärke der uns gegenüberstehenden Streikkräfte uns nicht zu einem Ende kommen ließ. Trotz der unvergleichlichen Tapferkeit haben wir so starke Mißerfolge gehabt, daß die höhere Kriegsleitung in London der Strategie eine unmögliche Aufgabe zugeteilt hat.

Steht es uns nun bevor, in Salonik das Dardanellenabenteuer wieder zu beginnen? Die Angelegenheit hat zwei Seiten. Die eine, wenn Rumänien unter Hilfe von Rußland und Griechenland, unterstützt durch die Verbündeten zur Hilfe Serbiens kommt, und die andere, wenn weder Griechenland noch Rumänien eingreifen, dann sind die Möglichkeiten eines Erfolges so gering, daß das Abenteuer keine Aussicht hat. Wenn wir 300 000 bis 400 000 Mann von der Westfront senden wollen, so kann das gegenwärtig nicht geschehen, ohne daß wir unsere Linien in Frankreich ungebührlich schwächen, und es würde mindestens drei Monate erfordern, bevor diese Truppen aus unseren Linien herausgenommen werden könnten. Und inzwischen wird der kleine serbische Staat durch Feinde eingezwängt, die rasch handeln während wir uns noch im Stadium des Redens und Delomatizierens befinden. Sicherlich schulden wir unseren tapferen serbischen Verbündeten Hilfe und alles, was getan werden kann, was Erfolg verspricht, muß auch geschehen, aber wir dürfen uns nicht in Unternehmungen einlassen, wenn die fähle Berechnung des Abstandes, der Zeit und der Zahl uns zwingt, daß wir etwas Unmögliches beginnen.

## Lokalnachrichten.

\* Königstein, 18. Okt. Ein herrlicher, sonniger Herbsttag war uns am gestrigen Sonntag wieder beschieden. Nachdem die Sonne in den ersten Vormittagsstunden die Nebelschleier auf den Bergen zerstreut hatte, lachte sie den ganzen Tag, wie an den herrlichsten Frühlingstagen, über Fluß und Wald. Kein Wunder, daß der Tag überaus fleißig zu Ausflügen und Spaziergängen ins Freie benützt wurde. Die Farben des Herbstes wirkten eben ganz eigenartig auf unser Gemüt. Alle Schattierungen sind in entzückender Farbenpracht jetzt an den Laubbäumen draußen zu sehen. Es war, als wollte die Natur uns Baum und Strauch neben den letzten Herbstblumen vor ihrem Absterben noch einmal in ihrem herrlichsten Kleide zeigen. Überall sah man dann auch in Scharen die Menschen die Landstraßen und Wäldchen beleben. Daß der Verkehr auch hier lebhaft war, brauchen wir nicht im besonderen zu erwähnen. Im übrigen hat sich hier nichts von Bedeutung ereignet. Bei der Klosterrstraße gastierende Künstlergesellschaft und das Theater im Hotel Georg aus, welche letzteres sich eines sehr guten Besuches zu erfreuen hatte und was dort geschah wurde, war lehrreich und interessant.

\* Zum Marmeladentag werden die Hausfrauen darauf aufmerksam gemacht, daß zur Verwendung sich Büchsen eignen, als das Eingemachte in Gläsern und möchten aus diesem Grunde die gütigen Spenderinnen möglichst darauf Rücksicht nehmen.

\* Aus den neuesten amtl. Verlustlisten: Gefreiter Hermann Hamm-Cronberg, gefallen, Karl Dornau-Cronberg, l. verw., Georg Horne-Fischbach, l. verw., Johann Ramm-Oberhöchstadt, gefallen, Heinrich Fuchs-Rammolshain, verw., Bruno Schauer-Oberhöchstadt, gefallen, Jakob Müller-Rammolshain, l. verw.

\* Ein neuer katholischer Bettag. Der Bischof von Limburg hat angeordnet, daß am Allerheiligsten, Montag, 1. November, für die Katholiken seiner Diözese wiederum ein allgemeiner Bettag zum Dank gegen Gott für die seit her erwiesene machtvolle Hilfe, zur Erlebung eines glücklichen Ausganges des Krieges und zur Erlangung eines dauernden, die Freiheit und Unabhängigkeit unseres Vaterlandes verbürgenden Friedens in allen Pfarrkirchen und Kapellen vor ausgelegten Allerheiligsten gehalten werde. Die Gläubigen sollen an diesem Tage die Sakramente empfangen und besonders die Männer zahlreich sich an dem Bettag beteiligen. Am Allerheiligsten (2. November) werden heuer erstmals von jeher Geistlichen anstatt einer drei Messen gelesen werden, darunter eine speziell für die Gefallenen.

\* Neuenhain, 18. Okt. Den Heldentod fürs Vaterland starben im Westen der Wehrmann Jakob Ruhn und der Feldwebel Johann Prestel von hier. Beide sind Familienväter und ist besonders der Verlust des Ersteren für seine Frau recht schwer, da er fünf unmündige Kinder und eine kleine Frau, welche gegenwärtig in einer Heilstätte sich befindet, hinterläßt.

\* Kellheim, 17. Okt. Den Heldentod fürs Vaterland starben im Westen Heinrich Wien, Karl Sachs und Herr.

\* Fischbach, 17. Okt. Bei einem hiesigen Einbruch wurde in der Samstag Nacht eingebrochen. Dem Einbrecher fiel ein ansehnlicher Geldbetrag in die Hände, doch konnte man ihm bereits auf der Spur zu sein.

\* Eppstein, 17. Okt. Am Freitag ereignete sich in hiesigen Staniel-Fabrik ein bedauerlicher Unglücksfall. Spenglermeister Heinrich Lind kam mit der rechten Hand eine Walze und verlor 3 Finger. — Am gleichen Tage wurde im Fabrikhof daselbst ein Sohn des Rüstlers Schäfer von der Hufe eines Pferdes am Kopfe getroffen. Das Befinden des selben soll befriedigend sein.

\* Eppstein, 18. Okt. Herr Dr. Sames wurde gestern graphisch zum Heere einberufen. Die Vertretung während seiner Abwesenheit hat Herr Dr. Contermann von Wiesbaden übernommen.

\* Cronberg, 18. Okt. Durch Verleihung des Eisernen Kreuzes wurde der Unteroffizier Adam Wehrheim, 2. Kompanie des Städtischen Wehrheims, ausgezeichnet.



## 500 Jahre Hohenzollern.

Wie die Hohenzollern in die Mark kamen.  
Die Wahl des Gedenktages. Fürst und Volk.

Die Wiege des Hohenzollerngeschlechtes ist die, nicht fern von den Stammsitzen der Staufer und Welfen im schönsten Teile Schwabens gelegene Zollernburg, die sich in erneuerter Pracht noch heute auf ihrer historischen Stätte erhebt. Ein Zweig der Grafen von Zollern, die dort residierten, blieb in der Heimat und gelangte als Fürstenhaus Hedingen und Sigmaringen zu hohen Ehren, 1849 trat er dem Bruderzweig bei, der inzwischen zur Großmacht geworden war; der Hauptstamm aber bekam 1190 das kaiserliche Amt eines Burggrafen von Nürnberg. Dem ruhmreichen deutschen Kaisergeschlecht der Hohenstaufen, zu denen sie treu hielten, verdanken auch die Hohenzollern, wie die Jähringer, die Wittelsbacher und die Habsburger ihr erstes Aufwachen. Durch Klugheit und Tüchtigkeit gewannen die Hohenzollern Burggrafen hohes Ansehen im Rate der deutschen Fürsten, einem Hohenzollern dankte Rudolf von Habsburg die Kaiserkrone. Jederzeit hielten die Burggrafen treu zu den erwählten Kaisern, deren Räte und Feldherren sie waren. Kaiser Sigmund lohnte dem Burggrafen Friedrich dem Sechsten dessen hohe Verdienste um die Entwirkung der ungarischen Angelegenheiten und die Erlangung der Kaiserkrone mit 150 000 Goldgulden, die er auf die Marken ansetzte, als deren Vertreter er Friedrich bestellte. So kamen die Hohenzollern nach Brandenburg, das seit hundert Jahren in den Händen dreier Fürstenhäuser gewesen war, der Askanier, der Bayern und der Hühelburger, und das der starken Hand besonders bedurfte.

Im Jahre 1411 bereits kam der Hohenzollernfürst von seiner Nürnberger Burg in die Marken, brach den Widerstand des Adels und schuf Ordnung in den Landen. Aber erst im Jahre 1415 übergab ihm Kaiser Sigmund auf dem Konzil von Konstanz die Marken rückkaufbar und erst im Jahre 1417 belehnte er ihn auf dem Markte von Konstanz im Angefichte des ganzen Konzils mit diesen Ländern wie mit der Markwürde. Keine dieser bedeutungsvollen Tage wählte unser Kaiser als den fünfshundertjährigen Gedenktage der Hohenzollernherrschaft in Brandenburg-Preußen, der Monarch bestimmte dazu vielmehr den 21. Oktober, an dem vor fünfshundert Jahren die Erhebung des ersten Kurfürsten von Brandenburg aus dem Hohenzollern-Hause auf dem Landtage in Berlin stattfand. Der Tag, an dem die Stände der Mark Brandenburg selber den Hohenzollernfürsten als ihren Herrn anerkannten und ihm mit der Huldigung den Eid der Treue leisteten, soll nach kaiserlicher Bestimmung der Gedenktag sein, der angesichts des Erstes der Zeit auf eine Feier in den Schulen am 21. und auf eine kirchliche Feier am darauffolgenden Sonntag, dem 24. Oktober beschränkt wird.

Was die Hohenzollern den Marken, Preußen und dem Reiche geworden und gewesen sind, das empfindet jeder Deutsche mit innigster Dankbarkeit. Volk und Fürst waren immer aufs engste mit einander verbunden, und diesem festen Aufgehen in einander dankt Preußen seine Entwicklung, dankt das Reich seine Gründung und Blüte. In gemeinsamer ernster Arbeit von Fürst und Volk ist ein Haus gebaut worden so groß und stark, daß es feindlicher Uebermut immer zu zertrümmern vermag. Friedseligkeit und Frömmigkeit zeichneten die Hohenzollern von jeher aus, sie bilden auch einen hervorragenden Zug im Wesen des regierenden Kaisers. Im Sinne der denkwürdigen Proklamation seines kaiserlichen Großvaters wollte auch der regierende Herr nur Mehrer des Reiches sein an den Gütern des Friedens. Das Schicksal hatte es anders bestimmt. Der Verlauf des uns aufgedrängten Krieges aber hat bewiesen, daß die fünfshundertjährige Hohenzollernarbeit an unserem Volk nicht umsonst getan war, und der Kriegsausgang wird das glorreich bestätigen.

Eng verbunden mit der Geschichte des Hohenzollernhauses ist der 18. Oktober, der Jahrestag der Schlacht bei Leipzig (1813) und der Geburtstag des Kaisers Friedrich. Der hundertste Gedenktage der Leipziger Völkerschlacht wurde vor zwei Jahren angesichts des nahen Beginns des großen Weltkrieges unter Teilnahme von Vertretern aller Staaten begangen, deren Heere 1813 an den gewaltigen Kämpfen teilgenommen hatten. Die Russen, die den Weltkrieg zum großen Teil auf dem Gewissen haben, feierten den Säculartag von Leipzig sogar in ganz besonderer Weise, indem sie eine glänzende Gedächtnisfeier einrichteten. Niemand hat damals gedacht, daß kein Jahr vergehen würde, daß die damals so befreundeten Völker im grenzenlosen Völkerringen einander gegenüber stehen würden. Das Unmögliche ist möglich geworden.

Kaiser Friedrich, der bemitleidenswerte Herrscher der 99 Tage, ist am 18. Oktober geboren. Wenn er auch nur kurze Zeit den Thron hat inne haben können, so ist sein Andenken doch unvergessen und wird auch in Zukunft nie vergehen. Die Güte seines Charakters und die Milde seines Herzens haben ihm die Herzen der deutschen Nation gewonnen. Er hat die süddeutschen Krieger 1870-71 gegen Frankreich geführt, und mancher Veteran wird heute noch seiner gedacht haben, durch dessen Sinn die Zeilen klingen: „Ich denk' so manchmal hin und her, wenn noch noch Kaiser Friedrich war. Wenn einem der ins Auge schaut, das war mein Seel' ein Gloria!“

Der deutsche Tagesbericht  
war bis zur Fertigstellung dieser Zeitung  
noch nicht eingetroffen

## Von nah und fern.

\* Abgeordnete sind keine Urlaubsvermittler. Der Reichstagsabgeordnete Müller-Meinungen schreibt Berliner Blättern: Es kommen an die Mitglieder des Reichstages und auch der Landtage der größeren Bundesstaaten zahlreiche Bitten um Erwirkung von Urlaub für Landsturm- und Landwehrmänner, die gewöhnlich von diesen an das Kriegsministerium abgegeben werden. Das preussische Kriegsministerium hat nun in einem solchen Fall bemerkt, daß es sich empfiehlt, Urlaubsanträge an die zuständigen Kommando-behöörden zu richten, die auf wohlwollende Prüfung, insbesondere der Gesuche älterer, verheirateter, schon seit Beginn des Krieges im Felde stehender Leute hingewiesen worden sind. Jedoch kann auch diesen Gesuchen nur entsprochen werden, wenn Verwendung der Truppe verschieden und lassen sich nur bei dieser beurteilen. Die Inanspruchnahme der Abgeordneten ist also zwecklos und verzögert überdies noch die Erledigung der Gesuche.

\* 4574 Lehrer sind bis Ende Juni auf dem Schlachtfelde gefallen, wie das Zentralblatt für die Unterrichtsverwaltung in Preußen mitteilt.

Wc. Wiesbaden, 15. Okt. Vor einiger Zeit hat ein als Lehrling auf dem Bureau eines hiesigen Rechtsanwalts beschäftigter junger Mann eine ganze Anzahl von Schefformularen gestohlen, dieselben mit falscher Unterschrift versehen und Beträge erhoben. Die etwa 4000 M., welche er sich dergestalt verschaffte, verpraßte er in lüderlicher Gesellschaft. Der Bursche ist, nachdem seine Unterschleife entdeckt worden war, gleich aus seiner Stelle entlassen und der Fürsorge-erziehung zugewiesen worden. Die Strafkammer verurteilte ihn gestern wegen dieser sowie einiger weiteren Diebstähle zu vier Monaten Gefängnis.

Limburg, 15. Okt. Zehn hiesige Einwohner, die trotz der polizeilichen Warnungen die Ob- und Felddiebereien nicht lassen konnten, wurden beim Stehlen erwischt. Sie müssen nun erleben, daß ihre Namen öffentlich bekannt gegeben werden.

## Voraussichtliche Witterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Physikalischen Vereins.

Dienstag, 19. Oktober: Wolkig, kühl, vielfach Nebel, sonst trocken.

Lufttemperatur. (Celsius.) Höchste Lufttemperatur (Schatten) des gestrigen Tages + 12 Grad, niedrigste Temperatur der vergangenen Nacht + 6 Grad, heutige Lufttemperatur (mittags 12 Uhr) + 6 Grad.

## Aufruf!

Die Samariter-Abteilung des Vaterländischen Frauenvereins in Wiesbaden hat sich auf unsere Anregung grundfänglich damit einverstanden erklärt, einen theoretischen Lehrgang für Hilfschwester-Schülerinnen und eine Hilfschwester-Prüfung einzurichten, um auswärtigen (Schwestern) Helferinnen, die am Ort ihrer Beschäftigung oder in benachbarten Orten nicht die Gelegenheit haben, an einem solchen Lehrgang teilzunehmen, die Möglichkeit zu gewähren, Hilfschwester vom Roten Kreuz zu werden. Wir ersuchen um gefällige Mitteilung bis zum 1. November d. Js., ob nach den dortigen Verhältnissen ein Bedürfnis zur Errichtung eines solchen Lehrgangs in Wiesbaden besteht und wieviele Hilfschwester-Schülerinnen eventuell an dem Lehrgang teilnehmen würden. Voraussetzung für die Teilnahme ist, daß die Hilfschwester-Schülerinnen bereits 6 Monate lang in einem Reservelazarett vom Roten Kreuz oder einer geeigneten staatlichen oder kommunalen Krankenanstalt gearbeitet haben und zur Hilfschwester geeignet sind. Für Helferinnen vom Roten Kreuz, die sich als besonders tüchtig bewährt haben, genügt eine 4 1/2 monatige Dienstleistung nach Ernennung zur Helferin. Die Teilnahme an dem Lehrgang würde kostenfrei sein, jedoch müßten die Kosten der Reise und des Aufenthalts in Wiesbaden während des mehrwöchigen Lehrgangs von den Hilfschwester-Schülerinnen oder den abordnenden Vereinen getragen werden.

Wiesbaden, den 30. September 1915.

Bezirkskomitee vom Roten Kreuz.

Der Regierungspräsident, gez. von Meißner.

Wird veröffentlicht mit der Bitte, Anmeldungen gefälligst sofort, Rathaus, Zimmer Nr. 2, zu bewirken.

Rönigstein im Taunus, den 13. Oktober 1915.

Der Bürgermeister: Jacobs.

## Aufruf

des

Vaterländischen Frauen-Vereins

an

## Deutschlands Frauen zu einer Kaiserin-geburtstagspende.

22. Oktober 1915.

Frauen und Mädchen, Mütter und Bräute!  
Zu unsrer Kaiserin ziehn wir heute,  
Zu unsrem hohen Geburtstagskind  
Mit einem fröhlichen Angebinde —:  
Im Kriegsjahr statt Rosen,  
Apfel, Birnen und Aprikosen!  
Was gereicht an Halben und Rainen,  
In den großen Gärten und in den kleinen,  
Was Baum und Strauch zu bringen vermag,  
Was wir mit Liebe eingesodet,  
Daß uns selber das Herz gelacht,  
Das sei unsrer Kaiserin dargebracht,  
Daß sie's dem Heere im Felde sende,  
Daß sie's den Wunden und Glühenden spende.  
Solche Gabe wird ihr gefallen!  
Sie bangt und jubelt ja mit uns allen.  
Hat ja Millionen Jungen im Feld,  
In ihrem Herzen zittert die Welt,  
Sie soll unsre liebenden Seelen spüren!

Drum heraus aus Toren und Türen!  
Herbei mit den Kirschen, den schwarzen, den hellen,  
Den Königinpsalmen, den Schattenmorellen,  
Den Heidelbeeren, den Preiselbeeren,  
Den Büschen u. Töpfen, den leichten, den schweren,  
Den großen Kruten mit Pflaumenmus,  
Das den Jungen schmeckt wie bei Mutttern to Hus!  
Herbei aus Dörfern, aus Schlössern, aus Rathen,  
Wir können keine Schwester enttaten!  
Aus der Großstadt und aus dem kleinsten Nest,  
Alle aus Norden, Süd, Ost und West!  
Es kommt drauf an, daß nicht eine fehle.  
Wir brauchen die ganze Frauenseele.  
Unsre Gabe soll sich häufen und türmen,  
Als wollten wir auch eine Festung erstürmen,  
Soll sich legen als reifer Früchtekranz  
Um alle Not unsres Vaterlands!  
Alle für Alle! Das ist ihr Sinn.  
Liebe Frau Kaiserin, nimm sie hin.  
Die Ernte war ja so wunderbar  
In diesem eisernen Gnadenjahr!

Frida Schanz.

## Ein Dementi.

Berlin, 15. Okt. (W. T. B. Nichtamtlich.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Nach Zeitungsmeldungen soll sich eine vom spanischen König eingerichtete Nachrichtenstelle auch mit der Ermittlung der in Frankreich vermissten deutschen Heeresangehörigen befassen. Auf Grund dieser Meldungen gehen in Madrid von Deutschland zahlreiche Bitten um Nachforschungen nach Vermissten ein. Diese Meldungen sind unrichtig: weder der König noch die kaiserliche Botschaft in Madrid, oder die kaiserliche Konsularbehörden in Spanien sind in der Lage, die in Rede stehenden Ermittlungen herbeizuführen.

## Serbische Deserteure.

Sofia, 15. Okt. (W. T. B. Nichtamtlich.) Nach Meldungen aus Strumitza ergaben sich dort gestern 950 serbische Deserteure mit ihren Gewehren den Grenzbehörden.

## Aus der Geschäftswelt.

Das regelmäßige Waschen des Haars und der Kopfhaut ist die Grundbedingung jeder natürlichen Haarpflege. Aus den Drüsen der Kopfhaut wird dauernd natürliches Fett ausgeschieden, welches sich unter dem Einfluß von Wärme zerlegt und ranzig wird. Für Normaldenkende ist es selbstverständlich, daß diese Zerlegungsprodukte von der Kopfhaut entfernt, weggeschwemmt werden müssen und für jene ist es ein weiterer Grundsatz, daß diese Reinigung des Haarbodens und der Haare am zweckmäßigsten mit Schwarzkopfschampoo geschieht, welches außerdem stark desinfizierend wirkt und schädliche Keime, die sich etwa eingemischt haben und die Veranlassung zum Haarausfall bilden, beseitigt. Es ist daher ratsam, dieses Präparat zur Kopfwäsche zu benutzen oder auf dessen Verwendung beim Friseur zu bestehen.

Fruchtmärkte Wiesbaden. Angefahren waren 6 Wagen mit Getreide und 2 Wagen mit Stroh. Es wurde bezahlt für 50 kg Heu M 7.25, Nichtstroh M 3.00, Stroh mit Stroh M 2.70.

## Bekanntmachung für Falkenstein.

Bei der hiesigen Sammlung für Kriegsgefangene in Russland sind eingegangen

223.50 Mark.

Allen Gebern sowie den Sammlerinnen herzlichen Dank. Gewiß mit diesem Beitrag viel Not gelindert werden.

Falkenstein, den 16. Oktober 1915.

Der Bürgermeister: Hasselbach.

Briefpapiere und Briefumschläge für geschäftlichen u. privaten Gebrauch — in Schwarz- oder Buntdruck — empfiehlt  
Ph. Kleinböhl, Rönigstein i. T.

## Leihbibliothek des Vereins für Volksvorträge

Unentgeltliche Ausgabe von Büchern belehrender und unterhaltender Art für Erwachsene und Kinder jeden Sonntag, vormittags von 11—12 Uhr, und Mittwoch, abends von 1/8—9 Uhr, im Hotel Georg, Rönigstein, Eingang Seilerbahnweg.



### Bekanntmachung.

Die hies. Verkaufsstellen sind angewiesen **Petroleum nur gegen Erlaubnisarten** der Polizeiverwaltung zu verabfolgen. Der Bedarf für die Zeit vom 15. bis 31. Oktober 1915 ist innerhalb **5 Tagen** auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 2, anzumelden, wobei die Berechtigungsarten zum Bezug nach Maßgabe des Bedarfs zur Ausgabe gelangen.  
Königstein, den 15. Oktober 1915.  
Die Polizeiverwaltung: Jacobs.

### Bekanntmachung.

Die **Holzfallung** im hiesigen Stadtwalde soll als **Rotstandsarbeit** ausgeführt werden. **Anmeldungen** zu diesen Arbeiten werden bis zum **1. November** d. J. auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 2, entgegengenommen.  
Königstein, den 15. Oktober 1915.  
Der Magistrat: Jacobs.

### Bekanntmachung.

**Öffentliche Aufforderung betr. Veranlagung zur Einkommensteuer.**  
Die Veranlagung zur Einkommensteuer erfolgt in der Regel an dem Orte, wo der Steuerpflichtige zur Zeit der Personenstandsaufnahme (15. Oktober d. J.) seinen Wohnsitz oder in Ermangelung eines solchen seinen Aufenthalt hat. Einen Wohnsitz im Sinne des Einkommensteuergesetzes hat jemand an dem Orte, wo er eine Wohnung inne hat, welche auf die Aussicht der dauernden Beibehaltung einer solchen schließen lässt.  
Im Falle eines mehrfachen Wohnsitzes steht dem Steuerpflichtigen die Wahl des Ortes der Veranlagung zu. Hat er von diesem Wahlrecht keinen Gebrauch gemacht, und ist die Veranlagung an mehreren Orten erfolgt, so gilt nur die Veranlagung an demjenigen Orte, an welchem die Einschätzung zu dem höchsten Steuerbetrage stattgefunden hat. Gemäß Art. 3, Nr. 3, Abs. 2 der Ausführungsanweisung zum Einkommensteuergesetz muß von dem Wahlrecht bis zum Beginn der Voreinschätzung (1. November) Gebrauch gemacht werden; eine spätere Ausübung desselben wird bei der Veranlagung nicht berücksichtigt.  
Ich fordere daher diejenigen Steuerpflichtigen, denen den vorstehenden Bestimmungen gemäß die Wahl des Veranlagungsortes zusteht, in ihrem eigenen Interesse auf, bis zum 25. Oktober d. J. der zuständigen Ortsbehörde den Ort, an welchem sie veranlagt zu werden wünschen, anzuzeigen.  
Bad Homburg v. d. H., den 1. Oktober 1915.  
Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungskommission.  
J. S. v. Bernus, Königlich Landrat.

Wird veröffentlicht.  
Königstein, den 8. Oktober 1915.

Der Magistrat: Jacobs.

### Bekanntmachung für Kelkheim.

Für das Winterhalbjahr 1915 beginnt der **Unterricht der Fortbildungsschule** wie folgt:  
Der **Sachunterricht** beginnt am **19. d. Mts.** und erfolgt jeden **Dienstag und Donnerstag**, nachmittags von 6–8 Uhr.  
Der **Zeichenunterricht** beginnt am **24. d. Mts.** und erfolgt jeden **Sonntag** und zwar vormittags von 7½–9½ Uhr und nachmittags von 12½–1½ Uhr.  
Kelkheim, den 14. Oktober 1915.  
Der Bürgermeister: Kremer.

## Orientierungskarten

von allen Kriegsschauplätzen Europas und der anderen Erdteile  
von 60 Pfg. bis 6 Mark per Stück,  
sowie reichhaltigste, durch stetigen Zugang von Neuheiten ergänzte Auswahl in Kriegs-Literatur und allen anderen Erzeugnissen des deutschen Buchhandels.  
Empfehle ferner den so beliebten

## Kriegskarten-Atlas

des **Geo-Verlags Berlin**,  
10 Karten auf Taschen-Format gefalzt, in dauerhaftem Einband,  
nur M. 1.50.

Nicht Vorrätiges wird schnellstens besorgt.

**Heinrich Strack, Hofbuchhandlung,** Königstein i. T., Fernsprecher 83.

## Todes-†Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Mitteilung, dass unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Tante

**Frau Elisabetha Richter,**  
geb. Kroth

gestern Abend nach kurzer schwerer Krankheit im vollendeten 79. Lebensjahr, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, sanft verschieden ist. Um stille Teilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:  
Familie Martin Keutner  
„ Adam Keutner.

Königstein im Taunus, den 18. Oktober 1915.

Die Beerdigung findet **Mittwoch**, den 20. Oktober, nachmittags 3½ Uhr vom Sterbehause aus statt. Das Exequiamt wird am **Donnerstag**, den 21. Oktober, morgens abgehalten.

### Wandfahrpläne der Eisenbahn Höchst-Königstein 15 Pfennig

### Abgangszeiten der Bahnzüge in Königstein 10 Pfennig

### Taschenfahrplan Kleiner Taunusfreund 5 Pfennig zu haben in der Druckerei Ph. Kleinböhl Königstein im Taunus

### „Ueberaus praktisch und dabei billig!“, so lautet das Urteil der Käufer unserer

**Taschen- und Merkbloch**  
Diese sind vorrätig mit je 100 Blatt und in den Größen von 70×115 mm bis 150×210 mm und zu dem Preise von 10, 12, 15, 18, 22, 28, 30, 35 und 50 Pfg. das Stück.

### Ferner Briefpapier-Block

Je 100 Blatt [ ] oder [ ] kariert Papier auf Pappe mit Schutzdecke, quart u. oktao, sehr praktisch für unsere Soldaten im Felde, ebenso

### Skizzen-Block

Je 100 Blatt 5 mm [ ] kariert Papier, 10×16 und 16×21 cm groß, in der Druckerei Ph. Kleinböhl, Königstein & Fernruf 44.

### Frachtbriele und Eilfrachtbriele

sind stets vorrätig und werden in jedem Quantum abgegeben in der Buchdruckerei Ph. Kleinböhl.



## Todes-Anzeige.

Den Heldentod fürs Vaterland starb im Oaten unser geliebter Sohn, unser unvergesslicher Bruder, Schwager, Onkel und Neffe,

**Peter Liedemann**  
im 2. Grossh. Hess. Leibdragoner-Regiment,  
Inhaber der Hess. Tapferkeitsmedaille  
im Alter von 24 Jahren.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:  
Familie Peter Liedemann.  
Königstein, den 18. Oktober 1915.

Seelenämter für den Verstorbenen finden nächsten **Mittwoch und Freitag** vormittags 7 Uhr in der hiesigen Pfarrkirche statt.



## Nachruf.

Den Heldentod fürs Vaterland starb in Russland unser aktives Mitglied

**Peter Liedemann,**  
im 2. Grossh. Hess. Leibdragoner-Regiment,  
Inhaber der Hess. Tapferkeitsmedaille.

Wir verlieren in ihm ein tüchtiges, eifriges Mitglied und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

**Gesangverein „Germania“.**  
Königstein im Taunus, den 18. Oktober 1915.

## Für Herbst und Winter Damen-Konfektion

in grösster Auswahl  
Mäntel, Jackenkleider, Blusen, Röcke, Kinderkleider und Mäntel.

Damen- u. **Hüte** aufarbeiten von Kleiderstoffe, Kleiderbiber, Kinder- getragenen. Güten Baumwollwaren in grösster Auswahl. ....

Unterwäsche, Sweaters, Handschuhe, Strümpfe,  
BETTEN UND FEDERN

## Kaufhaus Schiff :: Höchst a. M.,

Königsteinerstraße Nr. 7, 9, 11, 11 a.